Sie sind aus dem umkämpften Syrien geflohen, froh im Nachbarland Libanon Unterschlupf gefunden zu haben. Aber ohne fremde Hilfe können die Flüchtlinge nicht überleben. Foto: P. Nicholson/Caritas

Endlich in Sicherheit, aber völlig mittellos

Flüchtlingswelle. Die Caritas Salzburg ist seit 15 Jahren in Syrien tätig. Durch den Bürgerkrieg befindet sich das Land in einer humanitären Katastrophe. Bereits rund 100.000 Menschen sind in die Türkei, Jordanien und in den Libanon geflohen. Für die Nachbarländer ist die Notversorgung eine große Herausforderung. Im Libanon ist die Caritas mit Salzburger Unterstützung tätig.

Ingrid Burgstaller

Salzburg. Eigentlich herrscht seit der Vorwoche in Syrien offiziell Waffenstillstand, doch der ist von Beginn an brüchig. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon forderte das Regime am Montag zu äußerster Zurückhaltung auf und warnte auch die oppositionellen Kräfte. „Jeder Gewehrschuss kann diesen zerbrechlichen Prozess zerstören.“ Gleichzeitig flüchten immer mehr Syrer aus ihrer Heimat in die Nachbarländer. Sie glauben nicht mehr an eine rasche friedliche Lösung.

Um in den Nordlibanon zu gelangen, müssen die Menschen zunächst minenverseuchte Gebiete durchqueren. Sie sind ständig der Gefahr ausgesetzt unter Beschuss der syrischen Armee zu geraten. Wie viele Syrer es in die vorläufige Sicherheit geschafft haben ist unklar, es könnten mehr als 26.000 sein, wie das Flüchtlingsbüro der Caritas Libanon vermeldet. Viele haben Angst, sich registrieren zu lassen und damit staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Sie fürchten Racheakte an ihren im Land verbliebenen Verwandten oder von pro-syrischen Kräften im Zedernstaat verfolgt zu werden. Wo es geht sind die Gestrandeten, mit nicht mehr als die Kleidung auf dem Leib, bei Freunden oder Verwandten untergekommen. In den Gastfamilien – sie sind oft selber mittellos – fehlt es aber längst an allem.

Nothilfe der Caritas ist angelaufen

Ein großer Teil der Flüchtlinge, 55 Prozent, ist jünger als 18 Jahre. „Oft sind die Frauen alleine mit den Kindern. Die Männer sind in Syrien geblieben, um weiter Widerstand zu leisten“, erklärt Stefan Maier, Nahostkoordinator der Caritas Österreich, der in ständigem Kontakt mit den Caritasmitarbeitern im Libanon steht und der weiß was jetzt notwendig ist: „Es geht um die Versorgung und die Unterbringung der Menschen.“ Die Caritas habe sich seit dem Sommer vorbereitet und Listen von Notquartieren erstellt. „Dabei können wir auf die Erfahrungen während des Libanonkrieges 2006 zurückgreifen. Damals haben unsere Partnerorganisationen, Schulen und Klöster, ihre Türen geöffnet.“ Humanitäre Hilfe für die Menschen in Syrien selbst sei dringend erforderlich, aber aufgrund der anhaltenden Gewalt derzeit extrem schwierig.

INTERVIEW

Stefan Maier ist Leiter der Auslandshilfe der Caritas Salzburg und österreichweiter Nahost-Koordinator.

„Diesen Menschen fehlt es an allem“

RB: Die Caritas Salzburg unterstützt seit langem Projekte in Syrien, zum Beispiel in der Behinderten-Betreuung oder einen Kindergarten für sudanesische Kinder in Damaskus. Wie ist derzeit die Lage?

Maier: Noch sind die Projekte unserer Partner vor Ort, vor allem in der Hauptstadt Damaskus, geöffnet. Es kommen aber immer weniger in die Einrichtungen, die Leute haben Angst auf die Straße zu gehen. Die allgemeine Situation ist sehr gefährlich, mittlerweile ist das ganze Land von den Aufständen und der Gewalt betroffen. Schätzungen von mittlerweile 10.000 Toten sind sehr vorsichtig. Innerhalb Syriens sind bis zu einer Million auf der Flucht vor Kampfhandlungen.

RB: Wie geht es den syrischen Flüchtlingen, die es in die Nachbarstaaten geschafft haben?

Maier: Der Libanon ist ja ein weiteres Schwerpunktland der Caritas Salzburg. Unser Fokus liegt deshalb hier. Die Flüchtlinge leben vor allem im Nordlibanon sowie in der Bekaa-Ebene im Osten. Die Mitarbeiter unseres lokalen Partners, das Flüchtlingsbüro der Caritas Libanon, verteilten bereits Nahrungsmittel, Heizstrahler, Decken, Hygienepakete und Bekleidung an tausende Familien. Es ist aber kontinuierliche Unterstützung notwendig und der Flüchtlingsstrom reißt nicht ab.

Spenden bitte auf das Konto 41533, Raiffeisenverband Salzburg, BLZ 35000, Kennwort: Caritas-Nothilfe Syrien.